

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1885**

75 (27.6.1885)



# Durlacher Wochenblatt.



N<sup>o</sup>. 75.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 27. Juni

Einrichtungsgeld der gewöhnliche vier-  
gewöhrte Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Anzeige erbeten man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1885.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

In Döffenburg soll eine Malzfabrik auf Aktien gegründet werden. Das Gesellschaftskapital beträgt 350,000 Mark in 1000 Mark-Aktien und werden 5 Prozent Zins versprochen. — Der Stand der Reben ist in der Seegegend durchaus befriedigend. — Josef Kormann aus Jöhlingen stand vor dem Schwurgericht in Karlsruhe, der versuchten Brandstiftung angeklagt; Kormann leugnete die That und die Untersuchung brachte auch keine überzeugenden Momente an den Tag, so daß die Geschwornen die Schuldfrage verneinten, worauf der Gerichtshof den Angeklagten freisprach.

### Deutsches Reich.

\* Seit Montag weilt Kaiser Wilhelm wieder in Ems, dem lieblich gelegenen Lahnthalbade, dessen heilkräftige Quellen der greise Monarch nun schon seit einer Reihe von Jahren mit Vorliebe aufzusuchen pflegt. Wenn die Abreise des Kaisers nach Ems in diesem Jahre etwas später als in früheren Jahren erfolgt ist, so trug hieran seine jüngste Erkrankung die hauptsächlichste Schuld, zumal da sich die Genesung des Kaisers infolge der so wechselnden Witterungsverhältnisse des vergangenen Frühjahrs in die Länge zog. Jetzt ist aber der hohe Herr vollständig wieder hergestellt und erfreulicher Weise hat auch die Eisenbahnfahrt von Berlin nach Ems sein Befinden nicht im Geringsten alterirt. Man darf somit die bestimmte Hoffnung hegen, daß die Kur in Ems auch die letzten Spuren des neulichen Unwohlseins des Kaisers verwischen wird; ebenso wird man andererseits die Erwartung aussprechen können, daß der Aufenthalt in Ems auch dazu beitragen werde, das durch den Tod hervorragender Persönlichkeiten, die dem Kaiser im Leben nahe standen, tief erschütterte Gemüth desselben allmählich wieder zu beruhigen. Hatte Kaiser Wilhelm doch schon in dem kürzlich dahingegangenen Fürsten Karl Anton von Hohen-

zollern einen treuen Freund und bewährten Rathgeber zu beklagen und nun hat der Tod auch in dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen und dem Feldmarschall v. Manteuffel zwei Männer dahingerafft, die mit dem Kaiser gleichfalls durch persönliche Freundschaft, dann aber auch durch die Erinnerung an die großen kriegerischen Ereignisse von 1866 und 1870, bei welchen die beiden dahingegangenen Heerführer in so hervorragendem Maße theilhaftig waren, eng verbunden erschienen. Es ist daher begreiflich, daß der Kaiser durch diese Todesfälle aufs schmerzlichste berührt worden ist, trotzdem darf man aber — wie schon hervorgehoben — die Hoffnung hegen, daß der Aufenthalt in Ems das seinige dazu beitragen werde, das bekümmerte Gemüth des hohen Herrn wieder aufzurichten.

— Der Reichskanzler hat in den letzten Tagen in Kissingen den Besuch des Fürsten Hohenlohe, Botschafter des deutschen Reichs in Paris, empfangen und mit dem Fürsten wiederholt längere Unterredungen gehabt. Man will deshalb schließen, auch Fürst Hohenlohe sei für den Posten eines kaiserlichen Statthalters in Elsaß-Lothringen in Aussicht genommen.

— Der Herzog von Cumberland scheint den Versuch machen zu wollen, sich bei dem braunschweiger Publikum Sympathie zu erwerben. So will er die Benutzung des von ihm ererbten Parkes des Jagdschlusses Richmond bei Braunschweig dem Publikum wieder wie früher freigeben. Dieses Mittel aber, so „großartig“ es ist, versängt nicht! Die welfischen Agitatoren betreiben die Propagandaverbreitung inzwischen rührig weiter, namentlich sucht man auch Urtheilslosen einzureden, Cumberland werde ganz sicher doch noch Herzog von Braunschweig werden. Es versängt dies indessen auch nicht, denn die Führer der Welfenpartei, orthodoxe Pastoren, einige Ritter und Hofleute werden niemals in Braunschweig eine Truppe bekommen. Was die Lage der Braunschweiger Angelegenheit im Bundesrath betrifft, so steht die Entscheidung in den nächsten Tagen bevor. Der preussische

Antrag wird höchst wahrscheinlich mit großer Majorität angenommen werden. Und das muß so kommen, wenn der alte Jammer in Deutschland nicht wieder von vorn anfangen soll.

— Der Prozeß Stöcker wird ein Nachspiel haben; der Rechtsanwalt Sachs hat im Namen des verurtheilten Redakteurs Bäcker von der „Freien Zeitung“ Revision gegen das Urtheil eingelegt, weil in demselben auch die Verbreitung eines Flugblattes aufgeführt ist, mit der Bäcker nichts zu thun gehabt haben will.

— Die Verhandlungen des Norddeutschen Lloyd's mit der Reichsregierung über die Dampfersubvention sind geschlossen. Der Kontrakt liegt dem Reichskanzler zur Genehmigung vor. Der Lloyd übernimmt auf 15 Jahre gegen Zuschuß von 4,400,000 M. die im Gesetz vorgeschriebenen Schiffsverbindungen, hat sich erbaten, auf der ostasiatischen und Mittelmeerlinie mit 12 statt der geforderten 11½ Knoten Schnelligkeit zu fahren und will 6 neue in Deutschland gebaute und 9 andere in seinem Besitz befindliche, auf 13 Knoten Schnelligkeit laufende Dampfer einstellen, wovon 5 speziell für die Fahrt in den Tropen gebaut sind.

— In Frankfurt a. M. ist es am Montag Abend in einer sozialdemokratischen Versammlung zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den Gemäßigten und Extremen gekommen; Frohme wurde niedergeschrien.

— Der jetzt in Berlin herrschende Maurerstreik ist weitaus die umfassendste Arbeitseinstellung, die dort seit längerer Zeit vorgekommen ist. Der Streik ist vollständig durchgeführt, das gesammte Maurerhandwerk in Berlin und in Charlottenburg feiert und es werden dadurch auch noch andere, mit dem Baugewerbe in Verbindung stehende Handwerke in Mitleidenschaft gezogen. Leider ist es auch verschiedentlich schon zu Ausschreitungen gekommen, namentlich gegen die Maurer, die auf vereinzelten Bauten die Arbeiten fortsetzen wollten. Der Streik ist sehr gut organisiert und wird allem Anschein nach erfolgreich sein. Es ist auch an-

## Feuilleton.

### Namenlos.

Romantische Erzählung von E. Homberg.

(Fortsetzung.)

Einige Tage waren vergangen, von denen auf Schloß Felseck einer immer angenehmer gewesen als der andere, namentlich für Junker Georg, den die gräfliche Familie mit Aufmerksamkeit und Ehren überhäufte. Georg dachte aber trotzdem an die Weiterreise, denn hier auf der Burg konnte er keinen seiner Pläne ausführen.

Der Reichsgraf wollte indessen durchaus nichts von einem Aufbruch des Junkers hören, und auch die beiden Frauen nöthigten den Gast zu längerem Verweilen. So blieb denn der Junker mehrere Monate auf dem gastlichen Schlosse und nahm Theil an einigen Waffenthaten des Reichsgrafen. Fehlte es den Leuten des Reichsgrafen doch keineswegs an Beschäftigung, denn Hans von Felseck hatte es sich geschworen, einige übermüthige schlesische Ritter, welche sich zur selben Zeit viele und schwere Grenzverletzungen hatten zu Schulden kommen lassen, derb zu züchtigen.

Zu diesem Zwecke hatte sich der Reichsgraf die Bundesgenossenschaft mehrerer Reichsgrafen und Freiherrn der Nachbarschaft erworben. Bei diesen nun heftig andrennenden Fehden lernte er Georg noch mehr als einen für Recht und

wahre Rittersitte einstehenden treuen Genossen schätzen, und dieser nahm in der That in sehr ruhmvoller Weise Theil an verschiedenen kleineren und größeren Kämpfen, der junge Held schien schon jetzt erfüllen zu wollen, was sein Gastgeber ihm prophezeiht. Es war ihm gelungen zwei jener widerspenstigen schlesischen Ritter im Kampfe zu überwinden.

Endlich herrschte auch wieder ein fröhliches Leben auf Schloß Felseck, wo man über den Ausgang des Kampfes oft in Sorge gewesen.

Der Reichsgraf war mit Junker Georg endlich wieder heimgekehrt aus der Fehde, die fast während des ganzen langen Winters den Reichsgrafen und seine Leute den kriegerischen Anstrengungen und Strapazen ausgefetzt hatte. Die schlesischen Ritter waren geschlagen worden und zurückgewiesen in die rechtlichen Schranken.

Noch immer wurde Georg von seinen Gastfreunden auf Felseck festgehalten, trotzdem der Reichsgraf nebst seiner Gemahlin Besorgniß hegten wegen Hildegard, die im Stillen eine Leidenschaft für den schönen Junker in ihrem Herzen Raum gegeben hatte.

Es war an einem herrlichen Maientage in den Vormittagsstunden, als die Gemahlin des Reichsgrafen in dem Schloßgarten mit ihrer Tochter Hildegard spazieren ging. Trotz des prächtigen Frühlingswetters und der Reize der sie umgebenden Natur, schienen die beiden Frauen in melancholisches Nachdenken versunken zu sein. Hildegard blickte öfter fast wehmüthvoll zu der Mutter auf, und über das Antlitz der Gräfin,

das immer noch schön, obgleich diese nicht mehr jung war, glitt von Zeit zu Zeit ein bitteres Lächeln.

„Das ist wirklich sehr trübselig, meine geliebte Tochter, und mein Herz wird mir recht schwer bei all diesen Gedanken,“ begann jetzt wieder die Gräfin.

Hildegard fuhr sich mit ihrer feinen Hand über das Antlitz, gleichsam als wolle sie etwas Unangenehmes von sich abwehren. Dann entgegnete sie der Mutter:

„Und wenn ich ihn nicht so sehr lieb hätte . . . O, warum mußte Junker Georg das thun! Aber ich kann es nicht ändern, ich muß ihn lieben, und werde ihn ewig lieben.“

Bei diesen leidenschaftlichen Worten trat ein flammendes Roth auf die Wangen des anmuthigen Burgfräuleins, und die Blicke der neben ihr schreitenden Mutter verriethen Besorgniß.

„Aber bedenke, mein Kind,“ sagte die Gräfin nach beiderseitigem minutenlangen Schweigen, „Junker Georgs Abstammung ist in ein dichtes Dunkel gehüllt. Und wenn seine Eltern nun keine Edlen gewesen . . . Und dann denke wohl an die Handlungsweise des Erziehers und Wohlthäters Georgs, des Grafen von Herrenried. Er ist einer der besten und treuesten Freunde Deines Vaters, und ein edler hochherziger Mann. Aber er gab seine Tochter Gertrud dem Junker Georg nicht, weil dieser namenlos und seine Abkunft nicht zu erforschen. Und wir, die aus dem reichsgräflichen Geschlecht derer von Felseck



zunehmen, daß bei der jetzigen starken Nachfrage nach Bauhandwerkern die Arbeitgeber lange Widerstand leisten werden.

— Pandekten-Lottchen ist der Name für ein weibliches Original, das sich oft in der Nähe der Universität in Berlin zu zeigen pflegt und namentlich auch eifrig das schwarze Brett und die Bekanntmachungen der Professoren studiert. Es ist eine im besten Mittelalter stehende Dame mit sammetblonden Zöpfen, die das Studium der Jurisprudenz gewissermaßen als Sport betreibt. Die Dame ist eine Böhmin, stammt aus Prag und lebt in recht guten Vermögensverhältnissen. An der Prager Hochschule war ihr Vater vor mehreren Jahren ein beliebter Dozent der Rechtswissenschaft. Früh selbständig geworden und in den Besitz eines ansehnlichen Vermögens gelangt, begab sich Fräulein S. auf Reisen und ließ sich dann in Leipzig nieder, wo sie angeregt, durch den Stoff, welchen sie in der reichen Bibliothek ihres Vaters gefunden, sich vor einigen Jahren als Zuhörerin einschreiben ließ. Die Leipziger Hochschule gestattete damals dem weiblichen Geschlecht den Besuch der Vorlesungen. Hier war Fräulein S. eine der eifrigsten Schülerinnen des berühmten Lehrers des römischen Rechts Professors Windscheid.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Die liberalen Abgeordneten zum neugewählten österreichischen Reichsrathe haben am Sonntag in Wien eine von 88 Theilnehmern besuchte Parteiversammlung unter dem Vorsitze Dr. Herbst's abgehalten. Die Versammlung nahm eine Resolution an, welche die Aufrechterhaltung der Einigkeit der Partei als erste Pflicht erklärt; ferner wurde ein Komite von 25 Mitgliedern gewählt, welches die von den Abgg. v. Plener, Steinwenter und Weitlof vorgelegten Programme zu einem Ganzen vereinigen soll. Die Beschlusfassung über den Namen der Partei wurde vorbehalten und wird das Komite hierüber in einer vier Tage vor Konstituierung des Reichsrathes einzuberufenden zweiten Konferenz berichten. Eine besondere Bedeutung kann man demnach dem Parteitag der liberalen Deutsch-Oesterreicher kaum beilegen.

#### Frankreich.

\* Der französischen Deputirtenkammer ist am Montag der mit China abgeschlossene Friedensvertrag seitens des Ministers des Auswärtigen, Freycinet, vorgelegt worden. Der Telegraph gibt den Inhalt des Vertrages in sehr ausführlicher Weise wieder und müssen wir uns an dieser Stelle damit begnügen, die hauptsächlichsten Punkte hervorzuheben. Dieselben sind etwa folgende: Die Rechte Frank-

und im hohen Ansehen beim Kaiser und den Fürsten stehen, sollen dennoch einem Unbekannten die Hand unserer Tochter geben . . .

In den Zügen der Gräfin drückte sich der ganze Stolz aus, den die Angehörigen ritterlicher Geschlechter in der Regel zu besitzen pflegen. Hildegard fand keine Worte der Entgegnung und schaute trübseligen Blickes zu Boden, und auf ihrem Antlitz war der Kummer einer unglücklich Liebenden zu lesen.

Die beiden Frauen waren an der Laube, die in eine Ecke der Gartenmauer hineingebaut war, und jetzt noch kahl und verödet ansah, angekommen.

Die Gräfin und Hildegard traten in die Laube und ließen sich auf die aus rohen Brettern zusammengefügte Bank nieder. Die Unterhaltung war ins Stocken gekommen, dann nach einigen Minuten nahm die Gräfin das Gespräch wieder auf, indem sie triftige Gründe anführte gegen die unglückselige Leidenschaft ihrer Tochter. Aber davon wollte Hildegard nichts hören. Auch der Reichsgraf wußte bereits um die hoffnungslose Liebe seiner Tochter zu Junter Georg, und er sann auf Mittel, entweder den Junter zu entfernen oder eine glückliche Wendung der Liebes-affaire, in welcher auch Georg nicht theilnahmlos bleiben konnte, herbeizuführen.

(Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

— In Rom wird der Ghetto, das älteste europäische Judenviertel, das schon zu Cäsars

reichs auf Anam werden definitiv anerkannt; Frankreich wird den Frieden in Tonkin wieder herstellen und die Räuberbanden versagen, wobei ihm China behilflich sein wird; letzteres verpflichtet sich, die zwischen Frankreich und Anam geschlossenen Verträge zu respektieren. Der Handel zwischen Tonkin und China soll nur an bestimmten Punkten stattfinden und werden hierüber französische und chinesische Kommissare ein spezielles Programm ausarbeiten. Den Opiumhandel werden Spezialbestimmungen regeln. Zur Herstellung von Handelsbeziehungen und einer guten Nachbarschaft zu China wird Frankreich Wege und Eisenbahnen in Tonkin bauen und China seinerseits soll, sobald es zum Bau von Eisenbahnen entschlossen ist, hierbei die französische Industrie und französisches Personal zu Hilfe nehmen. Frankreich verpflichtet sich, einen Monat nach Unterzeichnung des Vertrages Formosa und die Fischerinseln zu räumen.

— In Tourcoing in einer Wollwäscherei hat am Montag eine Kesselerxplosion stattgefunden, durch die das ganze große Etablissement vollständig zerstört worden ist. 14 Personen, unter ihnen der Besitzer, wurden getödtet, 18 schwer verwundet. Aus Lille wurden sofort Soldaten herbeigerufen, um die Trümmer hinwegzuschaffen.

#### Italien.

\* Auch die italienische Ministerkrisis nähert sich ihrem Ende. Die römischen Abendblätter vom Montag melden, daß Depretis mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt worden sei, was die Annahme bestätigen würde, daß nur Mancini, und neben ihm wahrscheinlich die Minister der Justiz und der öffentlichen Arbeiten, aus dem bisherigen italienischen Kabinet ausscheiden werden.

— Der Papst hat einen bemerkenswerthen Brief an den Erzbischof von Paris gerichtet. Leo XIII. tadelt in demselben die Unbotmäßigkeit und übertriebenen Eifer jener katholischen Streithähne, die päpstlicher als der Papst sind. Der Brief ist ein merkwürdiges Aktenstück, entwickelt an einigen Stellen gegen die Ultramontanen eine Schärfe, welche ihnen aus solchem Mund sehr weh thun muß, und weist sie in die Schranken zurück, die sie neuestens so selten beobachten. „Sie wollen,“ sagt der Papst von ihnen, „sich nicht mit der Rolle von Untergebenen begnügen, welche ihnen in der Kirche zukommt, sondern an ihrer Leitung theilnehmen.“ In den Redaktionen verschiedener clerikaler Blätter, auf die der Papst speziell hinweist, wird der Brief sprachlos Entsetzen erregen. Hoffentlich gilt derselbe nicht nur für Frank-

zeiten existierte, jetzt demolirt. Die archäologische Kommission, welche mit der Ausgrabung und Erhaltung der Alterthümer betraut ist, hat der Regierung diesbezüglich folgende Vorschläge unterbreitet: 1. sollen alle im Ghetto noch vorhandenen antiken Bauten, wie der Tempel des Jupiter und die Portici der Kaiserin Octavia, von allen Seiten bloßgelegt und dann renovirt werden; 2. soll das für das Ghetto neu entworfene Straßenprojekt so angelegt werden, daß das daselbst befindliche Theater des Marcellus, dann die Krypta des Kaisers Balbo und die Portici der slavischen Kaiser und des Kaisers Philippus gerade an eine Straßenkreuzung zu stehen kommen; 3. soll der Staat zur Erhaltung dieser Denkmäler jährlich einen Beitrag leisten.

— Die Chinesen sind die reinen Wütheriche; Herrn Liu-Viu-Phuoc, den General der Schwarzflaggen, d. h. der Seeräuber, der ihnen im Krieg gegen die Franzosen so manchen guten Dienst erwiesen hat, wenn er auch immer ein Seeräuber geblieben ist, haben sie jetzt gefangen genommen und ohne alle Umstände erdroffeln lassen.

— Ein aristokratischer Bettler. Als ich eines Tages zwischen meinen Pferden herum schlenderte, erzählt ein Reisender in Indien, trat ein hübsch gekleideter schöner Mann, ein Patan, zu mir in Begleitung eines Dieners und mit einem sehr schönen Säbel an der Seite. Er redete mich an und bat in einem ziemlich unerschämten Tone um ein Almosen, er sehe, ich sei ein reicher Mann und werde ihn wohl

reich und dessen Kampfhähne, sondern auch für Deutschland und hier möchten wir denselben zur Nachachtung besonders den Redaktionen des bayerischen „Vaterland“ in München und der „Germania“ in Berlin empfehlen.

#### Spanien.

— Ueber die am vergangenen Samstag in Madrid stattgehabten Unruhen erfährt man jetzt, daß dieselben nicht so schlimm gewesen sind, wie es anfänglich geschienen hatte. Die Veranlassung zu den Unruhen, an denen sich namentlich die Bewohner der Vorstädte, Männlein, Weiblein und Kinder und die „Damen der Halle“ betheilig haben, gab die von den Stadtbehörden erlassene Veröffentlichung, daß in Madrid die Cholera ausgebrochen sei. Die Volksmenge schrie und pfiß, pflanzte schwarze Fahnen auf und bewarf die Gendarmen mit Steinen. Als diese nun gegen die Menge einschritten, leistete dieselbe Widerstand und nun gab es zwei Tode und mehrere Verwundete. Der König von Spanien besteht übrigens auf seinem Entschlus, eine Rundreise durch diejenigen Provinzen zu machen, in denen die Cholera ausgebrochen ist.

#### England.

\* In London ist endlich eine Klärung der verwickelten politischen Situation eingetreten. Zwischen Konservativen und Liberalen hat eine Verständigung stattgefunden; Gladstone behält sich bezüglich der Anträge, welche die neue Regierung machen kann, volle Aktionsfreiheit vor, verpflichtet sich aber, Salisbury im Allgemeinen bei der Erledigung der gegenwärtigen Parlamentssession noch obliegenden Aufgaben zu unterstützen. Nach Abschluß dieses Arrangements haben im Kabinet Salisbury noch einige Veränderungen stattgefunden und zwar ist Cambrook Präsident des Staatsrathes, Harrowley Großsiegelbewahrer und der Herzog von Richmond Präsident des Handelsamtes geworden. In den übrigen Portefeuilles hat es mit der bereits bekannten Besetzung sein Bewenden. Der formelle Rücktritt Gladstone's von der Regierung wurde noch für Dienstag erwartet und es wäre somit das neue konservative Kabinet unter dem Präsidium Salisbury's als definitiv konstituirte zu betrachten.

(Ein beachtenswerthes Zeugniß.) Karlsruhe (Baden). Geheiter Herr! Apotheker H. Brandt's Schweizerpillen, die wir in der Schweiz kennen lernten und auf ärztlichen Rath auch später im Hause vielfach brauchten, haben sich uns als ein wirksames und zugleich wohlthätiges Mittel im Fall träger Verdauung bewährt. Ebenfalls Dr. Bendi, Gynäsiakdirektor.

Man wende sich schriftlich an besten und billigsten unter Einwendung des Betrags (die Schachtel 1 Mark) in Briefmarken an Apotheker Moser in Landau.

freigeigig unterstützen, denn er wünsche ein gutes Mahl zu halten. Ich nahm sogleich die Miene eines Paradschi an und bat ihn mit gefalteten Händen und einem demüthigen Krächzen um ein Almosen für einen Unglücklichen, der seit dem Frühstück nichts gegessen; in diesem Bettler-ungestüm fuhr ich fort, bis der Patan und sein Diener unter dem Gelächter der umstehenden Menge abzogen. Ich hatte keine Wache bei mir und trug deshalb meinen Dienern auf, in der Nacht wohl auf der Hut zu sein, indem er wahrscheinlich mich zu berauben suchen würde.

— Die Sandstürme in Ostindien. Eines der furchtbarsten Naturchauspiele bieten die Sandstürme in Ostindien dar. Bei Delhi wurde ein solcher beobachtet, bei welchem sich an dem plötzlich verfinsterten Horizont gewaltige Berge aufthürmten. Einige Augenblicke herrschte bei tiefster Finsterniß Todtensille, dann aber brausten die Sandmassen wie rollender Donner, die Schakals, Tiger, Leoparden heulten und brüllten, ganze Wälder stürzten trachend zu Boden. Nach etwa fünf Minuten klärte sich der Himmel wieder auf; der Sturm legte sich und das Auge schweifte über verandete Fluren, zertrümmerte Häuser, über gebrochene und entwurzelte Kiefernbaume und eine Menge halbverschütteter Menschen und Thiere.

Dichter und Kritiker. Dichter: „Also Sie sind es, der meine Gedichte so schlecht gemacht hat!“ — Kritiker: „Ich muß sehr bitten, das haben Sie selbst gethan.“



# Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

## Die Erhebungen für eine Hagelstatistik betreffend.

Nr. 8133. Den Gemeinderäthen wird zur fernern pünktlichen Darnachachtung wiederholt aufgegeben, bezüglich eines jedes, die Gemerkung treffenden Hagelschlages, auch wenn keinerlei Schaden angerichtet worden, die bezügliche Impresse sofort auszufüllen und anher vorzulegen.

Durlach den 24. Juni 1885.

**Großherzogliches Bezirksamt.**  
Gruber.

## Bekanntmachung. Lieferung von Möbeln.

Für das Postamt in Durlach sollen folgende Möbel von Tannenholz neu beschafft werden:

2 Arbeitstische mit Aufsätzen, 2 Bücherständer, 3 Schränke, 2 Stehpulte, 8 Stühle, 4 Tische, 1 Ausgabepind, 2 Plakattafeln und 1 Waschtisch. Beschreibung der Gegenstände, sowie Lieferungsbedingungen sind im Geschäftszimmer Nr. 34 der hiesigen Ober-Postdirektion, sowie bei dem Postamte in Durlach einzusehen, auch werden die Bedingungen auf Verlangen schriftlich mitgeteilt.

Zur Lieferung der Möbel geneigte, tüchtige Unternehmer wollen ihre schriftlichen Angebote mit Preisangabe bis zum 30. d. M. frankirt an die hiesige Ober-Postdirektion einbringen. Die betreffenden Schreiben sind äußerlich mit der Bezeichnung: „Lieferung von Möbeln“ zu versehen.

Karlsruhe, 20. Juni 1885.  
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,  
Geheime Ober-Postrath  
Heß.

## Bau-Arbeiten-Vergabung.

Nachstehende, zur Restaurierung des Aeußeren der evangel. Stadtkirche zu Durlach erforderlichen Bauarbeiten sollen im Wege des schriftlichen Angebotes zur Ausführung in Afford gegeben werden, und zwar:

	im Anschlag
Maurerarbeit	Mk. 5711.50.
Steinhauerarbeit	" 399.00.
Tüncherarbeit	" 670.00.

Lusttragende Uebernehmer wollen ihre Angebote, auf Einzelpreise gestellt, längstens bis

**Mittwoch, 1. Juli d. J.,**  
Vormittags 9 Uhr,  
bei unterzeichneter Stelle portofrei einreichen, wofelbst auch bis dahin die Voranschläge und Affordbedingungen in den Vormittagsstunden eingesehen werden können.  
Karlsruhe, 24. Juni 1885.  
Gr. Bezirks-Bauinspektion.

## Die Säuberung des Pfingzbaches betreffend.

[Durlach.] Die Säuberungsarbeiten des Pfingzbaches, soweit sie der Stadtgemeinde Durlach obliegen, werden

**Dienstag den 30. Juni,**  
Morgens 6 Uhr,  
im Wege öffentlicher Steigerung vergeben. Zusammenkunft an der Obermühle.

Durlach, 22. Juni 1885.  
Der Gemeinderath:  
H. Steinmeh,  
Siegrist.

## Bekanntmachung.

[Durlach.] Während des Pfingzablasses ist das Wasserschöpfen aus den städtischen Brunnenbehältern bei Strafe verboten, es werden vielmehr die Einwohner aufgefordert, über diese Zeit Züher und sonstige Ver-

hälter mit Wasser gefüllt für Brandfälle bereit zu halten.

Durlach, 26. Juni 1885.  
Das Bürgermeisteramt:  
H. Steinmeh.

## Häuser-Versteigerung.

[Durlach.] Friedrich Korn, Blechner, hier wohnhaft, läßt **Montag den 29. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkauf aussetzen: Gebäude.

Lgrb. Nr. 186. Ortssetter 1 Ar 27 Meter. Zwei zweistöckige Wohnhäuser mit Hausplatz und Gärten in der Spitalstraße hier, neben Tabakmanufaktur und Julius Schwindt.

Durlach, 19. Juni 1885.  
Das Bürgermeisteramt:  
H. Steinmeh,  
Siegrist.

## Stupferich.

**Liegenschaftsversteigerung.**  
Die Erben der verstorbenen Elisabetha Wipper, ledig von hier, lassen

**Samstag den 4. Juli,** Nachmittags 1 Uhr,  
auf dem Rathhause dahier gegen Baarzahlung versteigern:

a. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Stall, Scheuer und Schopf, nebst 2 Ar 79 Meter Hofraithe und 1 Ar 65 Meter Roggarden vor dem Wohnhaus, unten im Dorf, neben Lorenz Alois Peter Ehefrau, Josef Seidel und Janaz May, Anschlag 2500 Mk.  
b. Lgrb. Nr. 1771. 10 Ar 71 Meter Acker in der Zeil, neben Rudolf Geiert und Philipp Ries, Anschlag 200 Mk.  
Der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.  
Stupferich, 22. Juni 1885.  
Das Bürgermeisteramt:  
Bogel.

Doll.

[Durlach.] Das Reinigen des **Gewerbekanal**s der Stärkefabrik hier wird

**Montag den 30. d. M.,** Vormittags 9 Uhr,  
im Hofe dafelbst öffentlich vergeben.

**Den Heugras-Erwachs** von 1/2 Morgen am Dornwäldle hat zu verkaufen

**W. Müller,** Kelterstraße 4.  
**Mittelstraße 15 sind 3 Wohnungen** sammt Zugehör auf **23. Oktober** zu vermieten.

Zieglerwaaren-  
und  
**Kalkausnahme**  
**Montag den 29.**  
und **Dienstag den**  
**30. d. M.** bei  
**Trautwein,** Ziegeleibesitzer.

**Verloren.** Vom Rosengärtle bis in die Stadt ist ein **Wanns** verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben  
**Serrenstraße 23.**

## Zum Ansetzen von Früchten

empfiehlt  
**Reinen Fruchtbranntwein, per Liter 40 u. 50 Pf.,**  
**Altes Oberländer Zwetschgenwasser,**  
**Feinstes Oberländer Birschenwasser,**  
sowie die hierzu nöthigen Gewürze in frischer kräftiger Waare billigt  
**Ludwig Reihner.**

[Durlach.] **H. Steinmeh'sche Weinhandlung** empfiehlt ihr Lager in reinen Natur-Weinen: Marktgräfler, Affenthaler, Durbacher, Köstenbuscher, Neumeyer Rißling, französische Rothweine, Marsala (italienischer Dessertwein), verschiedene Sorten Badischer und Elsäßer Weiß- und Rothweine zu den billigsten Preisen, sowie Pfälzerwein von 25 Pf. an per Liter.

**I<sup>a</sup> Limburger Käse,**  
per 1/2 Kilo 40 Pf.,  
empfiehlt  
**M. Schuler.**

**Reinen Apfelmost**  
hat noch abzugeben  
**Joh. Kleiber,** Zehntstraße 4.

**Toilette-Seife**  
empfiehlt in Stücken à 10, 12, 15, 20, 25, 30 und 40 Pf.  
**G. Hohloch,**  
Hauptstraße Nr. 47.

**Schneidemüller,**  
ein tüchtiger, der mit dem Schneiden von Ristenfourniren vertraut ist und selbstständig arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung.  
**Friedrich Moller,**  
Offenbach a. M.

Das bedeutende  
**Bettfedern-Lager**  
Harry Unna in Altona  
verfendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue  
**Bettfedern für 60 Pfennig**  
das Pfund, vorzüglich gute Sorte für Mk. 1.25, Prima Halbdaunen nur Mk. 1.60. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 Proc. Rabatt. Umtausch gestattet.

## Schutt

kann an die hiesige **Schrotfabrik** angefahren werden und wird dafür verhältnismäßige Zahlung geleistet.

**Gesucht** Agenten und Reisende zum Verkauf von Kaffee, Thee und Reis an Private gegen ein Fixum von 300 Mk. und gute Provision.  
**Hamburg. J. Stiller & Co.**

**Neuen 1884er Wein,**  
das 1/2 Liter zu 10 Pfennig, verzapft  
**Dies** zum Badischen Hof.

**Pforzheimer Beobachter**  
(Amtsblatt),  
als gelesenstes Lokalblatt mit wöchentl. 2maligem Unterhaltungsblatt und wirksamstes Insektionsorgan bestens empfohlen, kostet bei jeder Poststelle vierteljährlich Mk. 1.80 und 40 Pf. Bestellgeld.

**Zu vermieten:**  
Ein kleiner Laden mit Wohnung; Näheres Hauptstraße 61.

## Anorr's Suppen- präparate

zur schnellen Suppenbereitung  
empfiehlt

**G. Hohloch,**  
Hauptstraße Nr. 47.

Echten vollstättigen  
**Emmenthaler,**  
feinen

**Bendener Rahm-**  
und prima  
**Limburger Käse**  
empfiehlt  
**F. Steinmetz.**

**Bergmann's Zahnwolle**  
zum augenblicklichen Stillen jedes Zahnschmerzes, à Hälfte 30 Pf., bei **Friedrich Itte, Friseur**

Ein anständiges Mädchen, welches das **Kleidermachen** erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sogleich eintreten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

## Das Korbwaaren-Geschäft

und  
**die Weidenflecherei**  
von **W. F. Dumberth**  
in Gröningen

empfiehlt alle Sorten von **Korb-  
flecherei** und wird bemerkt, daß je Samstags auf dem Markt verschiedene Arbeiten aufgestellt sind. Reparaturen werden gut und schnell besorgt und können im **Gasthaus zur Sonne** — wo auch ein Waarenlager sich befindet — abgegeben werden.

## Königsbach.

Zur gefälligen Beachtung.

Unterzeichneter erlaubt sich, ergebenst anzuzeigen, daß er das früher von ihm dahier geführte

## Uhren-Geschäft

in seinem Hause in Königsbach wieder vollständig eingerichtet hat und wie früher betreiben wird. Ein reich sortirtes Lager in **Taschen- und Wand-Uhren,** **Becker** etc., ferner auch **Ketten,** **Brillen,** **Thermometer,** **Anhänger** etc., sei bei etwaigem Bedarf zur gefälligen Auswahl und geneigten Abnahme hiermit dem verehrlichen Publikum empfohlen. Reparaturen aller Art werden pünktlich und billigt ausgeführt.

Jahresgarantie für sämtliche Gegenstände.  
Mit aller Hochachtung  
**Wilhelm Schwender,**  
Uhrmacher.

## Patent-Stärke-Glanz

in Packetchen à 15, 20 und 25 Pf. empfiehlt  
**G. Hohloch,**  
Hauptstraße Nr. 47.



Morgen, Sonntag,  
empfehlen  
**Vanille-Eis,**  
**Aprikosen-Eis,**  
**Haselnusstorte,**  
**Punschtorte,**  
Kirschkuchen,  
Käskuchen,  
Hefenbund,  
kleine Törtchen,  
**Thee- u. Kaffeebackwerk**  
in schönster Auswahl billigt  
L. Reissner.

**Mack's Doppelstärke**  
empfehlen in Cartons à 25 Pf.  
**G. Hohloch,**  
Hauptstraße Nr. 47.

**Reisfutttermehl,**  
bestes Kraftfutttermittel für Schweine  
und Rindvieh, empfiehlt billigt  
**H. Kayser,**  
Bäderstraße 2.

**Neuen Wein,**  
zu 12 Pf. das Viertel, verzopft über  
die Straße  
**Adlerwirth Jung.**

Wildberg bei Nagold.  
(Württemberg.)  
Zehn tüchtige  
**Steinhauer**  
finden dauernde Beschäftigung.  
Verdienst Mt. 4.50 bis  
Mt. 5.— per Tag.  
**W. Vollmer.**

**Vaseline-Haar-Pomade**  
empfehlen in Dosen à 10 Pf.  
**G. Hohloch,**  
Hauptstraße Nr. 47.

**Echte Mineralwasser,**  
als:  
Emserwasser,  
Ofener Bitterwasser,  
Selterswasser,  
Friedrichshaller Bitterwasser,  
Sodawasser  
empfehlen stets frisch  
L. Reissner.

Zum Ansehen der Früchte  
empfehlen  
**Louis Luger Wtb.**  
Fruchtbranntwein,  
per Liter 40 und 50 Pf.,  
**Zwetschgenwasser,**  
Kirschenwasser,  
sowie echten  
Nordhäuser Kornbranntwein.  
**Engl. Puß-Pasta**  
empfehlen in Dosen à 10 Pf.  
**G. Hohloch,**  
Hauptstraße Nr. 47.

**Badener Loose**  
sind zu haben in der Spegerei-  
handlung von  
**K. Sailer.**

**Gartenbau-Verein Durlach.**

Erste Versammlung **Sonntag den 28. Juni,** Nach-  
mittags 3 Uhr, in dem oberen Saale des Kronenwirthshauses hier.  
Ausstellung von Erzeugnissen des Gartenbaues, insbesondere Blumen,  
mit Verloosung unter die Vereinsmitglieder, wobei jedes Mitglied un-  
entgeltlich ein Loos erhält und auf jedes Loos ein Gewinn entfällt.  
Vortrag des Herrn Hofgärtner Graebener in Karlsruhe über Zweck  
und Ziele der Gartenbauvereine, sowie über Kultur der Zimmerpflanzen  
und Vermehrung der Pflanzen durch Stecklinge.  
Zum Besuch laden wir unsere Mitglieder freundlich ein und ist  
auch Nichtmitgliedern freier Zutritt gestattet.  
Durlach den 18. Juni 1885. Der Vorstand.

Durlach.

**Bierbrauerei Eglau.**

**Sonntag den 28. Juni:**

**= Konzert =**

der Durlacher Musik-Vereinskapelle  
unter Leitung ihres Dirigenten **G. Spitz.**  
Anfang 3 Uhr. Eintritt 20 Pf.  
Vorzüglicher Stoff, reichhaltiges Buffet, aufmerksame Bedienung!  
**H. Wüst.**

Aue.

**Gasthaus zum Stern.**

**Sonntag den 28. Juni:**

**Konzert,**

wozu höflichst einladet  
**M. Stemmler.**

**Generalversammlung.**

**Central-Kranken- und Sterbekasse der Tischler  
und anderer gewerblicher Arbeiter.**  
(Eingeschriebene Hilfskasse.)  
Hamburg.

Nächsten Montag, 29. Juni, Abends 9 Uhr, findet in  
unserem Vereinslokal (Tannhäuser) die statutenmäßige **General-**  
**versammlung** statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Neuwahl des Ausschusses.
3. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen wünscht

Der Bevollmächtigte.

**Wein-Empfehlung.**

[Durlach.] Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in rein-  
gehaltenen **Naturweinen** aus seinem Patentkeller in ver-  
schiedenen Qualitäten zu den billigsten Preisen.  
Ueber die Straße wird **reiner Wein,** das Viertel zu 12 Pf.,  
verzopft.

**A. Schenkel zum Weinberg.**

Gröbkingen.

Als außergewöhnlichen

**Gelegenheitskauf**

empfehlen wir eine große Parthie 20 ver-  
schiedener Farben

**Zwirn-Lüstres,**

das Meter à 50 Pf. oder frühere Elle 30 Pf.

**Sinauer & Reith Nachfolger**  
in Gröbkingen.

**= Kölnisches Wasser =**

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn,  
weltberühmt durch seine heilsamen Wirkungen bei **Augenleiden**  
und geschwächten Glieder (wenn dieselben nach dem Baden damit gewaschen  
werden), sowie als vorzügliches Toilette-Mittel empfiehlt in Flacons à 35 und  
65 Pf. die alleinige Niederlage für Durlach von **F. W. Stengel.**

**Männer-Gesangverein.**

Nächsten **Samstag, 27. Juni,**  
Abends 8 1/2 Uhr, wird die

**2. Vierjahresversammlung**  
im Vereinszimmer abgehalten.

Die verehrlichen Mitglieder werden  
hierzu freundlichst eingeladen und  
um vollzähliges Erscheinen er sucht.

Der Vorstand.

**Durlacher Musik-Verein.**

**Samstag den 27. Juni,**  
Abends 8 Uhr:

**Monatsversammlung**

im Gasthaus zum „Ochsen“.  
Vollzähliges Erscheinen der Mit-  
glieder sehr erwünscht.

Der Vorstand.

**Bürgerleichenkasse.**

[Durlach.] Nächsten

**Sonntag, den 28. Juni,**  
Nachmittags 1 Uhr,

findet im Gasthaus zum Weinberg  
**Vorstandssitzung**

statt. Diejenigen, welche dem Ver-  
ein beitreten wollen, haben sich per-  
sönlich anzumelden.

Der Vorstand.

Rintheim.

**Gesangverein Sängerbund.**

Der Gesangverein Sängerbund  
beabsichtigt nächsten **Sonntag,**  
**den 28. d. M.,** ein **Waldfest**  
mit Gesang und Musik abzuhalten.  
Festplatz nahe dem früheren  
Entenfang. Anfang 3 Uhr.

Gesangs- und Musikfreunde ladet  
ergebenst ein

Der Vorstand.

**Todes-Anzeige.**

[Durlach.] Dem Allmächtigen hat es gefallen, heute  
Nacht 2 Uhr unsern lieben  
Sohn

**Karl Ritter**

nach langem Leiden in einem  
Alter von 21 Jahren und  
4 Monaten zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet **Sonntag**  
**den 28. Juni,** Morgens  
8 Uhr, statt.

Sollte Jemand bei der An-  
sage vergessen bleiben, so möge  
dies als Einladung dienen.

Durlach, 26. Juni 1885.

**Karl Ritter, Zimmermann.**  
**Gertrud Ritter geb. Weigel.**

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag den 28. Juni 1885.

1. In Durlach:  
Vormittags: Herr Deban Bedtel.  
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.  
Abendkirche 2 1/2 Uhr: Mittheilungen über  
die Thätigkeit des Gustav-  
Adolf-Vereins, Herr Stadt-  
pfarrer Specht.

2. In Wolfartsweier:  
Herr Stadtpfarrer Specht.

Stadt Durlach.

**Standesbuchs-Anzüge.**

Geboren:

- 24. Juni: Frieda, Bat. Friedrich Berger,  
Landwirth.
- 24. " Friedrich Wilhelm, Bat. Hugo  
Schubnell, Bürstenhändler.
- 24. " Lina Johanna, Bat. August  
Philipp Wadershauser, Fabrik-  
arbeiter.

Gestorben:

- 26. Juni: Karl Ritter, Fabrikarbeiter,  
21 Jahre 4 Monate alt.

Redaction, Druck und Verlag von **K. Dupp,** Durlach.